

Balneon bietet keine Tests an

Neustadt. Mit dem Inkrafttreten der neuen Corona-Verordnung des Landes gilt seit gestern auch für Besuche im Schwimmbad Balneon die sogenannte 3G-Regel. Gäste benötigen also einen anerkannten Nachweis, dass sie geimpft, genesen oder negativ getestet sind. Bis zum 1. September brauchen auch Kinder ab sechs Jahren einen negativen Test.

Im Balneon selbst wird kein Selbsttest möglich sein, darauf weist der Betreiber ausdrücklich hin. „Auch wenn es mit der neuen Regel erlaubt ist, wäre diese Variante praktisch für uns nicht durchführbar, wenn etwa zeitgleich eine größere Gruppe ins Bad will“, erklärt Sprecher Steffen Schlatkat. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert.

Das Balneon macht außerdem darauf aufmerksam, dass Kinder nach den Schulferien ab Donnerstag, 2. September, wieder ihren Schülerschein mitführen sollten. Bis dahin gilt noch der freie Eintritt für alle Schüler, die eine Bäderkarte besitzen. *mm*



FOTO: PRIVAT

Nachbarn feiern ihr 40. Sommerfest gemeinsam

Zusammen boßeln oder Boccia spielen, grillen, Kuchen essen: So kann gute Nachbarschaft aussehen. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Reihenhäuser Albert-Schweitzer-Straße 10 bis 18b in Neustadt treffen sich seit 1981 regelmäßig jedes Jahr zu ihrem

kleinen Sommerfest. Nur 2020 haben sie wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt, berichtet Willi Ostermann. Dafür hätten sie ihre 40. Zusammenkunft vor einigen Tagen doppelt genossen. In jüngeren Jahren sei die Truppe gemeinsam zum Boßeln gen Gut

Harms aufgebrochen, erzählt Ostermann. Im gesetzteren Alter bleibe man nun lieber auf dem Spielplatz und spiele Boccia. Nicht alle sind bereits seit 40 Jahren dabei, die Besetzung verändere sich. Neue Nachbarn würden aber freundlich aufgenommen. *göt*

Grundschüler erhalten Hilfe

Neustadt. Beim Angebot „Lernräume“ sollen Grundschülerinnen und Grundschüler nach den Sommerferien wieder in der Begegnungsstätte Silberkamp Hilfe bekommen. „Mit dieser Aktion richten wir uns an Kinder, die in dieser außergewöhnlichen Zeit besondere Unterstützung brauchen“, sagt Janet Breier vom Diakonieverband Hannover-Land. Dienstags bis freitags ab 13 Uhr können Grundschüler und -schülerinnen in der Begegnungsstätte sowohl lesen, schreiben und rechnen als auch gemeinsam malen, basteln und spielen. „Die Kinder erfahren, unterstützt von ehrenamtlichen Mitarbeitern, Begleitung in der Kleingruppe“, sagt Breier.

Das Angebot wird dabei in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium der Grundschule Stockhausenstraße durchgeführt. Um das Team noch besser aufzustellen, werden weitere ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht. Wer Interesse hat, kann sich bei Breier unter Telefon (05032) 9669958 oder per E-Mail an begegnungsstaette-silberkamp@web.de melden. *ars*

IN KÜRZE

Radtour zum Café „Bullenstall“

Neustadt. Der ADFC Neustadt veranstaltet am Donnerstag, 2. September, eine Kaffeetour mit dem Fahrrad nach Hagenburg. Ziel ist das Café „Bullenstall“, wo die Kürbissaison mit einer großen Ausstellung beginnt. Die etwa 30 Kilometer lange Tour verläuft weitestgehend auf naturnahen Strecken. Start ist um 14 Uhr an der Alten Wache/Liebfrauenkirche. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Anmeldungen sind nicht nötig, bei Regen entfällt die Tour. Weitere Infos hat Dietmar Fienemann, Telefon (05032) 65554. *mm*

Heimatverein Esperke trifft sich

Esperke/Warmeloh. Die Versammlung des Heimatvereins Esperke/Warmeloh findet am Mittwoch, 1. September, um 19.30 Uhr im Sportheim statt. Der Vorstand freut sich über eine rege Beteiligung. *mm*

Druck auf den Wasserverband

CDU, Grüne und UWG stellen Mitgliedschaft infrage und fordern ein Rechtsgutachten

Von Mario Moers

Neustadt. Der Konflikt zwischen Teilen der Neustädter Politik und dem Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVGN) geht in eine neue Runde. Nachdem die Kooperation der Ratsfraktionen von CDU, Grünen und UWG dem Verband im vergangenen Jahr hohe Wasserpreise und eine intransparente Geschäftsführung vorgehalten hatte, fordert sie jetzt ein Rechtsgutachten. Es soll die Zusammenarbeit mit dem Wasserverband auf den Prüfstand stellen.

In einem entsprechenden Ratsantrag stellen die Verfasser auch die Zugehörigkeit Neustadts zum Wasserverband grundsätzlich zur Diskussion. „Wir stellen die Vorteilhaftigkeit der Mitgliedschaft angesichts der strategischen Entscheidungen der Geschäftsführung zum derzeitigen Zeitpunkt ernsthaft infrage“, zitiert das Papier Manfred Lindenmann, den Fraktionsvorsitzenden der Grünen. Der Rat entscheidet heute über den Antrag. Für das Gutachten müssten 50.000 Euro aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt werden.

Kritik an Neubauvorhaben

Aktueller Anlass für die jüngste Attacke in Richtung der Garbsener Geschäftsführung des WVGN ist laut Mehrheitsgruppe der bevorstehende Umzug des Betriebsgeländes aus dem Garbsener Stadtteil Auf der Horst nach Frielingen. An der B6 soll dort für rund 8 Millionen Euro ein Neubau entstehen. Einen ent-

sprechenden Grundsatzbeschluss haben der Ausschuss und Vorstand des WVGN, in denen auch Neustädter Ratspolitiker vertreten sind, im Frühjahr mehrheitlich genehmigt.

Noch zu klären sind allerdings die Finanzierungsmodelle. Muss der Verband ein großes Darlehen aufnehmen, würden die Kosten dafür den Wasserpreis erhöhen. Vorstandsvorsteher Wilfried Aick rechnet in dem Fall mit einer Preiserhöhung von 3 bis 5 Cent pro Kubikmeter. „Weitere Preissteigerungen sind unseren Bürgerinnen und Bürgern nicht mehr zuzumuten“, kritisiert der CDU-Fraktionsvorsitzende Sebastian Lechner. Tatsächlich liegt der Preis beim Wasserverband mit aktuell 1,96 Euro pro Kubikmeter (brutto) deutlich über dem der Stadtwerke Neustadt. Dort sind es 1,45 Euro.

Nach Auffassung der Ratskooperation sollte die Stadt Neustadt den geplanten Neubau als zweitgrößte Mitgliedskommune im Verband so lange ablehnen, bis das Ergebnis einer laufenden Untersuchung zur Wirtschaftlichkeit des Verbands vorliegt. UWG-Ratsherr Willi Ostermann befürchtet, dass der Wasserverband bei der Planung des Neubaus „Fakten schafft, bevor die Zahlen auf dem Tisch liegen“.

Ein Consultingunternehmen prüft derzeit im Auftrag des WVGN, der Leinenetz sowie der Stadtwerke Garbsen, Neustadt und Wunstorf, wie der Verband künftig Kosten einsparen kann. Dabei werden auch mögliche Kooperationsmodelle



Das Betriebsgelände des Wasserverbands Garbsen-Neustadt befindet sich aktuell an der Gehrbreite in Garbsen.

FOTO: MARIO MOERS

zwischen dem Wasserverband, den Stadtwerken und der Leinenetz ausgelotet.

Zusammenarbeit ist denkbar

Im Fokus der Überlegungen stehen dabei offenbar drei Varianten der Zusammenarbeit. Um Kosten zu sparen, könnten etwa die Buchhaltung oder andere Teile der Betriebsführung zusammengelegt werden. Auch gemeinsame Trupps von Wasserwerkern oder ein gemeinsamer Maschinenpark würden zu Synergieeffekten führen. Die radikalste Variante wäre der Verkauf des Wassernetzes. Diese Option hält Vorstandsvorsteher Aick allerdings für unrealistisch. „Meiner Kenntnis nach beabsichtigt auch niemand, den Verband aufzulösen. Dafür gäbe es unglaublich hohe rechtliche Hürden“, sagt er.

Neustadts Stadtwerke-Chef Dieter Lindauer will sich aktuell nicht zu dem Vorgang äußern. „Wir möchten den Ergebnissen nicht vorgreifen“, lässt er über einen Sprecher mitteilen. Im vergangenen Jahr hatte sich Lindauer möglichen Kooperationen gegenüber deutlich offener gezeigt. „Wenn wir von der Kommune aufgefordert wären, würden wir uns damit beschäftigen“, sagte er im Juni 2020.

SPD geht nicht mit

Die SPD-Fraktion hat bereits angekündigt, das Vorhaben der Mehrheitsgruppe nicht mitzutragen. „Wir wissen nicht, welchen Sinn dieser Antrag hat, deshalb werden wir ihn nicht mittragen“, sagte der Fraktionsvorsitzende Harald Baumann. Die SPD wirft den Verfassern vor, ihrerseits nicht transparent alle

Ziele in der Auseinandersetzung mit dem Wasserverband offen auf den Tisch zu legen. „Wir würden das nicht mitgenommen. Es findet kein Dialog statt“, sagte Baumann.

Auf Unverständnis trifft das Vorhaben auch bei Sebastian Kratz, dem stellvertretenden Geschäftsführer des WVGN. Er sieht in dem Antrag ein populistisches Wahlkampfmanöver. „Dass rechtzeitig vor der Wahl das insgesamt kritische Thema Wasser auch vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung diskutiert wird, kommt nicht überraschend“, sagte er. Ein Gutachten sei gar nicht nötig, um Neustädter Mitbestimmung geltend zu machen. Bürgermeister Dominik Herbst selbst sei Mitglied im Ausschuss des Verbands, wie auch Josef Ehlert (SPD) und Thomas Stolte (CDU). Im Vorstand vertritt CDU-Ratsherr Frank Hahn die Neustädter Interessen. „Bezüglich des Auslotens möglicher Kooperationsmodelle wurde gemeinsam eine Beratungsfirma beauftragt. In diesen Prozess sind die Geschäftsführer der Stadtwerke als auch der Bürgermeister Neustadts involviert und können jederzeit Ideen und Vorstellungen einbringen“, sagte Kratz.

Ostermann, Mitzeichner des jüngsten Antrags, hält die institutionalisierte Mitsprache für nicht ausreichend. „Wir müssen immer wieder Druck auf den Wasserverband ausüben. Die Stadt muss doch etwas unternehmen, wenn die Geschäftszahlen und die Nitratwerte so schlecht sind“, sagte er.

Regiobus schließt Servicepunkt am ZOB

Kunden sollen das Reisezentrum der Deutschen Bahn im Bahnhof nutzen

Von Mirko Bartels

Neustadt. Regiobus schließt am Donnerstag, 9. September, seine Servicestelle am Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB) in Neustadt. Dies geschehe im Rahmen der Zentralisierung von Serviceaufgaben, erklärt das Unternehmen. In Zukunft sollen Nutzer das gesamte Fahrkartensortiment vom Großraum-Verkehr Hannover (GVH) im Reisezentrum der Deutschen Bahn im Bahnhofsgebäude bekommen. Dies soll auch für GVH-Kundenkarten gelten.

„Das halte ich für eine schlechte Entwicklung“, sagt eine Frau, die öfter mit Bus und Bahn unterwegs



Im September will die Regiobus ihren Servicepunkt am ZOB Neustadt schließen.

FOTO: MIRKO BARTELS

ist. Sie findet die gesonderte Servicestelle praktisch. Nach ihrer Er-

fahrung habe man im Reisezentrum mit viel längeren Wartezeiten zu rechnen, zum Beispiel wenn nur schnell eine Fahrkarte entwertet werden muss. „Es passiert schon mal, dass alle Automaten nicht funktionieren“, berichtet sie aus eigener Erfahrung. „Kunden im Reisezentrum benötigen natürlich eine vernünftige Beratung. Ich kann dann aber oftmals nicht so lange warten, weil mein Zug gleich fährt“, sagt sie.

Ebenfalls zum Servicepunkt gehört eine öffentliche Toilette – die soll erhalten bleiben. Den Schlüssel konnten Gäste bislang beim Personal hinter der Glasscheibe erbitten. „In Zukunft soll das beim Kiosk auf

dem ZOB-Gelände möglich sein“, sagt Sprecher Tolga Otkun.

Die Stadt habe die Information über die Aufgabe des Servicepunktes bereits vor rund zwei Wochen erhalten, sagt Sprecherin Nadine Schley. „Wir bedauern diesen Schritt, freuen uns aber, dass die Dienstleistungen vom Reisezentrum übernommen werden“, sagt sie.

Laut Regiobus bietet das Reisezentrum im Bahnhof längere Öffnungszeiten, als die Servicestelle dies bislang tat: montags bis freitags von 8 bis 12 und von 13 bis 18 Uhr sowie sonabends von 8 bis 13 Uhr. Einen weiteren Service bietet die

Regiobus dieser Tage teilweise wieder auf vielen Linien an: Weil pandemiebedingt die meisten Busse im Fahrerbereich mit Schutzscheiben und bargeldlosen Bezahlssystemen ausgestattet wurden, soll die Möglichkeit zum kontaktlosen Fahrkarteinkauf beim Fahrpersonal über den sogenannten Vorneinstieg erneut etabliert werden. Ab Mitte September wolle man vom Test- in den Regelbetrieb übergehen, heißt es vom Unternehmen. „Das gesamte GVH-Fahrkartensortiment kann natürlich nach wie vor auch problemlos über die GVH-App erworben werden“, sagt Sprecherin Isabel Jäger.